

Er scheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 S
monatl. 30 S
Beilagenwärt.
Postkasten
und Boten im:
Orts u. Nach-
barort über jebr
viertel. 1.10 M
außerhalb des-
selben 1.15 M;
hiez. Bestel-
geld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Reistern, Enzklösterle etc.

Anzeige und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 S
Auswärtige
10 S die klein-
spaltige
Garmonizeile.
Reklamen 15 S
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 140.

Montag, den 30. November 1903

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt
Neujahrs-Karten
in eleganter Ausführung, von den einfachsten bis zu den
feinsten
Die Buchdruckerei des Wildbader Anzeigers.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Citronen
Citronat und Oranget
Rosinen und Sultaninen
Corinthen
Mandeln- und Haselnußkerne
Vanillezucker—Bourbonvanille
Kranzfeigen
Anis und Fenchel
Zimmt
Backpulver und Pottasche
Streu-Zucker und Hagelzucker
Tafelbutter
empfiehlt
Firma: C. Aberle, sen.
Inh.: E. Blumenthal.

Brennholz.
Alle Sorten Brennholz sind
billigst zu haben und werden vors
Haus geliefert.
Carl Rath, Rotgerber.

Wildbad, den 30. Dezember.
Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt benachrichtigen wir
Freunde und Bekannte, daß es Gott
dem allmächtigen gefallen hat, unsere
innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter,
Schwester und Tante
Frau Regina Huzel
geb. Schmitt
gestern Vormittag 10 Uhr, im Alter von 60 Jahren, ver-
sehen mit den heiligen Sterbsakramenten zu sich in ein
besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Die tiefbetrübten Kinder:
Heinrich, Friedrich und Rosa.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres Vaters,
Großvaters und Onkels
Wilhelm Schmid
Schneidermeister
für die vielen Blumenspenden, den erhebenden Gesang,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen
ihrenherzlichen Dank.
Die trauernden Kinder:
Wilhelm und Bertha Schmid.

Viele Millionen
in abwechsel. Haupttreffer v.
300 000, 178 500, 135 000,
120 000, 102 000 etc.
Gesetzl. erlaubt. Serienlos-Gesellsch.
Jedes Los ein Treffer
Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme
Gratis
an 2 Türken Fres. 400 Staats
Eisenbahn Lose.
Beitrag monatl. nur Mk. 5.50
oder Mk. 3.—
Dreifache Zieh. Nov. 1903.
für einfachen Beitrag
Hud. Gager, Berlin Nirdorf
P 187
Gen. Verret. des Nordlandbank A.G.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen
bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-
wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes
und billigstes Parfüm.
In Flasch. à 40 u. 60 Pf.
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutthub.**

Einen noch gut erhaltenen
Karren
hat zu verkaufen, sowie einen
Herrn-Anzug
gut erhalten.
Wo? sagt die Expedition d. B.
Ratten und Mäuse
töten Sie am besten mit
Musche's Rattentod
Echt bei Drogerie Heinen.

Möbel-Ausstellung

bei Herrn Malermeister **Carl Schmid, Wildbad,**
beim König-Karls-Bad

Alle Sorten

Zimmer-Möbel
Polster-Möbel

Für
Brautleute

Grosse Auswahl

Billigste
Preise

in Gross- und Klein-Möbeln
geeignet für

WEIHNACHTS-GESCHENKE

in allen Preislagen

J. Schwensen, Möbelgeschäft Pforzheim,

Leopoldstrasse 18.

Macaroni

Suppen- u. Gemüse- **Nudeln**

Eiernudelgries

und

neue Grünkernerne
empfiehlt in frisch eingetroffener Ware

Chr. Brachhold.

Schöne weichkochende

Erbsen & Linsen

empfiehlt

Chr. Vatt.

Militärverein Wildbad
„Königin Charlotte“

Singstunde

Dienstag, abends 8 Uhr im Lokal

Der Vorstand.

Im Ausschank und literweise alle Sorten

Brauntwein u. Liköre
empfiehlt Th. Bacht

CIGARREN

(Nicotin-Arm)

Carl Wirth Vott

Auf bevorstehende Weihnachten
empfehle mein großes Lager in

Kinder-, Puppen- & Puppenportwagen
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Weiterwagen, Rohrstühle, Klappstühle, Kinderstühle usw.

5 Prozent bei Barzahlung.

Ferner empfehle

Nürnbergger Spielwaren

sowie Wiegensperde in allen Sorten. Pferde mit bespanntem Wagen

Post-, Gesellschafts-, Leiter- & Heuwagen.

Wilhelm Treiber, Korbmacher, jun.

Wie verbessere ich meine Existenz?

Nur durch die Erwerbung praktischen Wissens. Ihre Kenntnisse können Sie leicht und schnell erweitern und dadurch mehr Geld verdienen als bisher mittels unseres vorzüglichen brieflichen Privatunterrichts in Sprachen und Handelsfächern

Der Unterricht ist kostenfrei, nur geringe Vergütung für Lehrmittel wird erhoben. Durch die Kontrolle der eingelierten schriftlichen Arbeiten und der damit möglichen individuellen Nachhilfe ist ein Misserfolg ausgeschlossen. Nach vollendetem Studium werden Zeugnisse ausgestellt. Stellenvermittlung des Vereins kostenlos.

Jedermann, ob selbständig oder angestellt, ob alt oder jung, ob Dame oder Herr, wird durch unsere Kurse tüchtiger als sein Rivale und verbessert dadurch seine Existenz.

Jeder verlange Gratis-Prospekte vom
Handelstechnikum Hamburg, Neuenwall 101.

10fache Lichtverstärkung
und 50 Proz. Oelersparnis

haben Sie durch Benutzung des Glühlichtbrenners.

Kein Strumpf! Keine Lampenänderung!

Stück Mk. 1.80 loco. Nachnahme. Vorrätig für 10, 12, 14, 16" Rundbrenner. Wiederverkäufer Riesenverdienst.

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.

Achtung!

Zu Weihnachts-Geschenken

sehr zu empfehlen.

Vergrößerungen

von Bildern aller Art nimmt unter Zusicherung von guter Ausführung und billigen Preisen entgegen.

Telef. 41.

Eugen Hofmann.

NB. Einer rechtzeitigen Lieferung halber, erbitte ich mir die zugeordneten Arbeiten baldigst zukommen zu lassen.

Der Obige.



Schneefönig!

Schneefönig!

Wer dieses vorzügliche
Waschpulver noch nicht kennt,
mache damit eine Probe!
Jeder Versuch führt zu dauernder
Benützung!

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminsieger à 15 Pfg. sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Neuenbürg.

Wein. Wein. Wein.



Mein großes Lager reingehaltener

Rot- und Weiß-Weine

erstere von 40 Pfg. letztere von 33 Pfg. an per Liter
bringe in empfehlende Erinnerung.

Telefon Nr. 33.

Emil Meisel.

Sunlight
Seife

einmal versucht
stets gebraucht.

Aus Stadt und Umgebung.

* Die „Wildbader Chronik“ gibt einen Weihnachts-Anzeiger für das „Enztal und Umgebung“ heraus. Familiär würde ja der Titel „Weihnachts-Chronik“ klingen. Aber da die Chronik offenbar der Ansicht ist, der Anzeiger ziehe besser als die Chronik, hat sie zu ersterem Titel gegriffen trotzdem ihr der „Anzeiger etwas schwer im Magen liegt.“ Wir danken für diese unfreiwillige Kellame, welche die Chronik für uns gemacht hat.

* In der Geschworenenliste Tübingen befinden sich unter anderem die Herren: Georg Rath, Privatier, Wildbad, Chr. Prof., Flößer und Holzhändler, Calmbach, Chr. Metzger, Rotgerber, Neuenbürg.

Wildbad, 30. Nov. Der am Samstag Abend vom hiesigen „Liederkränz“ im Hotel zum gold. Lamm arrangierte Familienabend verbunden mit Vortrag war sowohl von aktiven als auch passiven Mitgliedern zahlreich besucht. Das Thema des Vortrages lautete: „Unsere Familiennamen und ihre Entstehung.“ Der Vorstand, Herr Reallehrer Kürschmer, erläuterte in beinahe zweistündiger, ausführlicher Rede hunderte von Schreib- bez. Geschlechtsnamen, welche teils von Vornamen, teils von Tieren, Pflanzen, Werkzeugen u. s. w. stammen und bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Die aktiven Mitglieder trugen durch Vortrag einiger Gesänge wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Mitternacht war bereits vorüber, als sich die ersten zur Heimkehr vorbereiteten. Auch an dieser Stelle sei dem Referenten, Herrn Reallehrer Kürschmer, für seine so lehrreichen und interessanten Ausführungen vollste Anerkennung ausgesprochen.

Pforzheim, 28. Nov. Gestern abend wurden die Bewohner der Hermannstraße durch ein fürchterliches Getöse erschreckt. Es stürzte nämlich das dem Fabrikant Fuchs gehörige, noch nicht ganz vollendete Kamin, welches für die im Hause befindliche Bäckerei errichtet werden sollte ein. Ursache des Einsturzes ist Verwendung von schlechtem Material.

Kundschau.

Die Entschädigung der Gemeinderäte. Stuttgart, 25. Nov. In der Kommission wurde mit 9 gegen 6 Stimmen ein Antrag der Abg. Liesching, Kraut und Röder angenommen: Die Mitglieder des Gemeinderats beziehen als solche keinen Gehalt. Sie haben jedoch in Gemeinden erster Klasse, falls dies nicht durch Gemeindefassung ausgeschlossen ist, für Zeitverräumnis als Entschädigung Taggelder zu beanspruchen. In Gemeinden zweiter und dritter Klasse besteht dieser Anspruch, wenn die Gewährung durch Gemeindefassung bestimmt wird. Die Höhe des Taggeldes darf in Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern 5 Mk., in Gemeinden bis zu 50000 Einwohnern 10 Mk. nicht übersteigen.

Untersteinbach, 27. Nov. Selbstmord. Am letzten Montag erhängte sich im nahen Flossholz Schneider Bernhard, nachdem häuslicher Streit dem jähen Ende vorausgegangen sein soll. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit sieben unversorgten Kindern. Die Leiche wurde nach Tübingen überführt.

Backnang, 26. Nov. Witterungs-Erscheinung. Nachdem heute rauhe Nordwinde den baldigen Eintritt des Winters ankündigten, folgte abends zwischen 7 und 8 Uhr ein Gewitter, verbunden mit Blitz und Donner, dem Regen und darauf Graupeln folgten.

Ulm, 25. Nov. Herzogin Wera stattete heute dem Manenregiment 19 einen Besuch ab und gab den Offizieren des Regiments ein Mahl. (St.-A.)

Ravensburg, 26. Nov. Die bürgerlichen Kollegien erteilten in heutiger Sitzung dem Vertrag zwischen der Stadt und der Maschinenfabrik Eßlingen betreffend Errichtung und Betrieb eines Elektrizitätswerkes dahier die Genehmigung. Errichtung und Betrieb gehen auf Kosten der bezeichneten Fabrik.

Vom Bodensee, 24. Nov. Die Apotheken in Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen, Langenargen, Tettnang, Waldsee, Wangen und Wilhelmstorf geben folgendes bekannt: Die veränderten Zeitverhältnisse, die sich stets mehrenden Geschäftskosten zc. machen es leider

unmöglich, an dem bisher üblichen Borgsystem festzuhalten. Sie ersuchen die gesamte Kundschaft von Stadt und Land möglichst um bare Bezahlung.

Tages-Nachrichten.

Freiburg, 26. Nov. Auf dem Bahnhauptgeleise wurde Dienstag Nacht beim Güterbahnhofe der ledige Hallenarbeiter Zipfel aus St. Georgen überfahren. Nach Verlaufe von 24 Stunden ist der Schwerverletzte in der Klinik gestorben.

Bühl, 26. Nov. Hier ereignete sich ein trauriges Familiendrama. Der 55-jährige Josef Martin versuchte aus Eifersucht seine Frau durch einen Revolverschuß zu töten, und sich selbst dann durch einen Schuß in den Mund das Leben zu nehmen. Beide Eheleute liegen schwer verletzt darnieder.

Hohenheim, 25. Nov. Gestern wurde lt. „Schweiz. Ztg.“ der verheiratete Agent und Holzhändler Klee von hier verhaftet und ins Amtsgefängnis Schwetzingen eingeliefert. Derselbe steht im Verdacht, an der Station Thalhaus lagerndes Grubenholz in großen Quantitäten entwendet und nach auswärtig versandt zu haben.

Walsheim, 25. Nov. Ein trauriges Ereignis wird der Familie Dietr. Heckmann hier wohl bevorstehen. Ihr ältester Sohn Heinrich, der z. B. beim 5. Feld-Regt. steht, wird seit vorgestern Abend in seiner Kaserne vermißt. Heckmann, der in seinen zurückgelassenen Briefen mit Selbstmordgedanken umgeht, wurde bis heute noch nicht aufgefunden.

Konstanz, 25. Nov. Die Untersuchung gegen den städtischen Buchhalter Räuber ist jetzt abgeschlossen. Die Unterschlagungen betragen 12000 Mark.

Mainz, 24. Nov. Ueber die vor 100 Jahren stattgehabte Hinrichtung des Schinderhannes und seiner Bande befindet sich in einer damals erschienenen Zeitung ein Bericht, dem folgendes entnommen wurde: „Während der Hinrichtung wurden die Leichen sogleich eine nach der anderen in eine neben der Guillotine aufgeschlagene Hütte gebracht, wo die damalige medizinische Privatgesellschaft im Interesse der Wissenschaft Versuche mit den Leichnamen vornahm. Das bei diesen Versuchen beschäftigte Personal hatte den mißlichen Auftrag erhalten, während der Hinrichtung unter dem Schaffot zu stehen, um an mehreren Köpfen, gleich nachdem sie abgeschlagen waren, nach den ihnen gegebenen Anweisungen zu erforschen, ob noch Bewußtsein und Empfindung vorhanden sei. Ihre Bemühungen blieben aber erfolglos. Der galvanische Versuch mittelst zweier Volta'scher Säulen begann nach 10 Uhr. Die Wirkung des Galvanismus war derart, daß sie den Nichtunterrichteten täuschen und schrecken mußten; alle Muskeln gerieten in heftige Zuckungen und bildeten im Gesicht ein schnell vorübergehendes Mienenpiel; die mannigfachen Physiognomien, verbunden mit dem Blick der verzerrten Augen, stellten ein täuschendes Bild des Lebens dar. Bei dem Versuch mit dem zweiten Körper bot sich die auffallende Erscheinung, daß er sich unter dem Zusammenziehen des ganzen Muskelapparates plötzlich durch Aufstemmen der Hände auf dem Brett in die Höhe richtete und röchelnd Atem schöpfte. (Ohne Kopf?) Auf den Nichtfachmann machten alle diese Wahrnehmungen einen geradezu erschütternden Eindruck. Während der Hinrichtung hatte Professor Brühl das im Gefängnis geborene Knäblein des Verbrechers — das Kind der Julie Blasius —, welches von dem damaligen Bürgermeister Macké aus der Taufe gehoben wurde, auf dem Arm und begab sich auf die Richtstätte, von einem Polizeidiener begleitet, der eine große Sammelbüchse trug. Für das Kind kamen auf diese Weise 800 Gulden zusammen.“

Hildburghausen, 27. Nov. In der 1749 von Herzog Friedrich von Hildburghausen gegründeten Leichenkasse Fraternität wurde ein Manko von zirka 100000 Mark entdeckt. (Frf. Ztg.)

Zwingenberg i. D., 25. Nov. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der nach Eberbach führenden Bahnlinie. Als die 67 Jahre alte, schwerhörige Juliane Faber, Wwe. von hier, mit einer Traglast Holz vom

Wald kam und das Bahngeseise am Uebergang überschreiten wollte, beobachtete sie infolge ihrer Schwerhörigkeit den von Eberbach ziemlich geräuschlos herankommenden Personenzug nicht, wurde beim Ueberschreiten des Bahnkörpers von der Maschine erfaßt und fürchterlich zugerichtet. Beide Beine und Arme waren vom Körper getrennt und lagen neben der Leiche in Stücken umher.

Berlin, 27. Nov. Heute Vormittag fiel der Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie von 500000 Mark auf Nr. 135927.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Hier hat sich ein Komitee gebildet, das dem verstorbenen Burenkämpfer Oberst Schiel einen Grabdenkstein auf dem Friedhofe in Bad Reichenau errichten will. Beiträge nehmen die Mitalliede entgegen.

Berlin, 26. Nov. Dem Führer Hüssener wurde mit dem gleichzeitigen völligen Ausscheiden aus dem militärischen Verhältnisse der Abschied erteilt.

Das Urteil im Rindsunterschlagungsprozess.

Berlin, 25. Nov. Nach 20-tägiger Dauer der Verhandlungen dieses Prozesses, über welchen wir seiner Zeit berichtet haben, wurde heute nach 2 1/4-stündiger Beratung der Geschworenen der Spruch verkündet, wonach sämtliche Angeklagten für nicht schuldig erklärt werden.

Trier, 26. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Wilderer Jakob Hamm wegen gewerbmäßigen Wilderns zu 5 Jahren Gefängnis, dessen Bruder Wilhelm Hamm, wegen Erschießens des Försters Jaul im Hochwald, zu 15 Jahren Zuchthaus. (Frf. Ztg.)

Essen (Ruhr), 26. Nov. (Zum Jahrestage des Begräbnisses Krupps) richtete der Kaiser ein Schreiben an Frau Krupp und ließ, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, einen Kranz am Grabe niederlegen. Dasselbe taten der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen.

St. Gallen, 29. Nov. Die Ortsbürger-Gemeinde St. Gallen hat beschlossen, verfuhrsweise die Lebens- und Altersversicherung der sämtlichen Gemeindeglieder einzuführen.

Rußland im Osten. London, 27. Nov. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai; Die Vizekönige und Gouverneure von dreizehn Provinzen außer Tschili boten dem Kaiser an, 90000 von Fremden ausgebildete Truppen zu senden, die gegen Rußland wegen Bestätigung der Mandchurien kämpfen sollen.

London, 26. Nov. In einer zahlreich besuchten Versammlung im Surrey-Theater im Süden Londons, hielt Lord Rosebery eine Rede gegen Chamberlains Jollpolitik.

Port Arthur, 26. Nov. Chinesischen Blättern zufolge beabsichtigt Vizekönig Juanschikai, Ende November in der Provinz Mukden zu Verhandlungen mit den Russen einzutreffen.

Die neue Dresdener Eheirung. Rom, 27. Nov. Der Vertreter des „Giornale d'Italia“ hat eine Unterredung mit einer Verwandten der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg gehabt, einer römischen Dame aus der vornehmsten Gesellschaft, welche erklärte, die Nachricht von der Flucht der Prinzessin sei absolut unbegründet. Es handle sich nur um eine vor 4 Monaten mit der Zustimmung des Vaters erfolgte Trennung. Die Prinzessin, die sich nach Sori begeben habe und nicht erkannt werden wollte, hat sich den Namen ihrer Kammerfrau, Materni, beigelegt. Einige indiskrete Persönlichkeiten hatten jedoch die Indemnität der Prinzessin herausgefunden und wegen des Namens Materni, den ein Kutscher führte, dessen Frau Kammerfrau bei der Prinzessin ist, die bekannte schlechte Auslegung gegeben. Der Bruder des Kutschers Materni, der der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg angeblich das zwischen der Prinzessin und seinem Bruder bestehende Liebesverhältnis hinterbracht haben soll, befindet sich gar nicht im Dienste der Familie Schönburg, sondern bei dem Prinzen Massimo in Tivoli bei Rom. In einer Depesche aus Sori, die von dem Grafen Despa an das „Giornale d'Italia“ gesandt wurde, heißt es, die Prinzessin Elise erkläre alle im Umlauf befindlichen Gerüchte für unwahr.

Der jüngste Tag.

Nachtdunkler Himmel. Des Mondes Licht
Schaut traurig hinaus in die Lande;
In seinem bergbedeckten Gesicht,
Ist alles aus Rand und Bande.

Dort oben rührt ergewaltig; es blüht;
Den Donner höre ich rollen,
Und aus den Kratern hoch auf er spritzt
Die Feuerfarben, die vollen.

Die Lava fließt in Strömen herab,
Verheert ringsum die Gefilde;
Die Täler werden zum mordenden Grab,
Ein schaudererregend Gebilde.

Es schneit und regnet und hagelt wie toll,
Die Berge stürzen zusammen,
Und was den Gewässern nicht zählet den Joll,
Ein Raub wird der glühenden Flammen.

Wohin das Auge zu dringen vermag,
Verwüstung, Zerstörung zu schauen;
Bewohner des Mondes, der jüngste Tag
Ist nah Euch mit Schrecken und Grauen.

Spruch

Inhaltlos ist unser Sein,
Sind wir einsam und allein
Auf des Lebens Wegen.
Doch wenn wahre Lieb uns eint
Einem Weib, das treu es meint,
Das ist schönster Segen.

Von der Notum.

Verchiedenes.

Warnung vor Bürgschaften
Dieser Tage kam ein hochbetagter Mann vom Lande in die Stadt, um Rat zu suchen in großer Not. Sein Sohn betrieb ein Geschäft, das nicht florirte. Er bat den Vater um Bürgschaft. Auf vieles Zureden seiner Frau unterschrieb der alte Mann den Bürgschein. Nun ist sein ganzes Vermögen verloren. Kalten Herzens vertreiben die Gläubiger des Sohnes den alten Mann von Haus und Hof; er weiß nicht, wohin, und wovon leben. Der Fall, nicht erfunden, möge speziell unseren Landleuten zur Warnung dienen. Eine eingegangene Bürgschaft ist in den meisten Fällen so gut wie ver-

Das Entellid.

Von G. Struder.

(1)

Abdruck verboten.

1. Kapitel.

Seit etwa einem Jahre bewohnte er ein Haus am Ende des Dorfes Rübenheim, „der alte Neubert“ oder auch „der alte Grobian“, wie die Dorfbewohner ihn nannten, aber in dieser langen Zeit hatte er es noch nicht für nötig erachtet, mit irgend einem Menschen Bekanntschaft zu machen. Die ärmeren Bauern, die tief den Hut vor ihm zogen, grüßte er kaum oder gar nicht, und eigentlich noch nicht achsender benahm er sich gegenüber den Honoratioren des Städtchens, die doch von ihm, dem augenscheinlich wenig bemittelten Fremden, eine gewisse Achtung, wenn nicht selbst Ehre, beanspruchen konnten. Die hochachtbaren Herrschaften wurden von ihm genau so behandelt, als ob sie für ihn überhaupt nicht existierten, als aber einstmals ein Honoratiorenmitglied, der reiche Weinbergbesitzer Vender, von Neugierde getrieben, den alten Neubert auf einem Spaziergange angeredet hatte, da hatte ihn dieser so schroff und grob zurückgewiesen, daß ihm und den übrigen Honoratioren die Lust vergangen war, die Bekanntschaft des ungenießbaren Menschen zu machen.

Man nannte ihn noch lauter den alten Grobian, aber man bekümmerte sich nicht weiter um ihn, und damit schien der Sonderling ganz zufrieden zu sein.

Er liebte offenbar sehr die Einsamkeit, denn die ausgedehnten Spaziergänge, die er auch bei dem schlechtesten Wetter jeden Tag mit großer Regelmäßigkeit unternahm, richteten sich immer nach solchen Orten, wo er sicher sein konnte, so wenig Menschen wie möglich anzutreffen, und kam er nach Hause, dann begab er sich sofort nach seinem Arbeitszimmer und blieb dort allein bis zum Schlafengehen, ohne daß es ihm

lorenes Geld. Deshalb sollte eine Bürgschaft nur in den allerersten Fällen eingegangen werden; sie sollte nicht geleistet werden, ehe von Sachverständiger Seite die Verhältnisse desjenigen, für den die Bürgschaft gestellt wird, klargelegt sind; sie sollte nicht höher geleistet werden, als die Vermögensverhältnisse des Bürgen gestatten. Viel zu oft lassen sich Landwirte und Handwerksleute von Verwandten in der Stadt zur Stellung von Sicherheiten verleiten; Ärger, Verdruß, Verluste, wenn nicht der eigene Ruin, sind öfter die Folgen. Vorgen macht Sorgen! sagt ein altes Sprichwort; bürgen häufig noch viel mehr.

Die Gefährlichkeit der Schultinte. In der in Wien erscheinenden Halbmonatschrift „Unser Kind“ ist zu lesen: Wie vor kurzem die Bakteriologische Versuchsanstalt anlässlich einer Untersuchung von Tinten auf deren schädliche Bestandteile festgestellt hat, finden sich in den meisten Tinten Schimmelpilze und andere gesundheitschädliche Bakterien in Masse vor, namentlich in solchen Tinten, die nach dem Gebrauch nicht jedesmal sogleich wieder zugedeckt werden. Kleine Tiere, wie Meeresschweintzen, Mäuse, Ratten u. s. w., welchen solche Pilze eingeimpft wurden, gingen schon nach wenigen Tagen zu Grunde. Hieraus erklären sich die traurigen Vorkommnisse, daß unbedeutende Stiche mit einer in Tinte getauchten Feder Blutvergiftungen und den Tod der betreffenden Person zur Folge hatte. Viele Kinder haben nun die üble Gewohnheit, die Tintenseker in den Mund zu nehmen und sogar abzulecken, wodurch die Pilze und Bakterien durch den Speichel in den Magen gelangen und dort, wenn auch nicht direkt eine Blutvergiftung, so doch den Keim zu gefährlicher Krankheit legen können. Andere gedenken, wenn sie in der Schule oder zu Hause einen Tintenlex ins Pest gemacht haben, die Sache dadurch in Ordnung zu bringen, daß sie ihn sogleich ablecken. Daher ist es Pflicht der Lehrer und auch der Eltern, ihre Kinder schon früh auf die Schädlichkeit, ja Giftigkeit mancher Tinten aufmerksam zu machen und ihnen diese Unart bei Zeiten abzugewöhnen.

Der Hochzeitspruch. Die Finnen

sind große Spinner und Weber, und ein sinnliches Mädchen erlangt sozusagen ihre „Heiratsberechtigung“ durch eine ebenso praktische wie romantische Sitte. Jedes Mädchen webt einen viereckigen Teppich für den großen Tag ihres Lebens; er kann aus Wolle oder Seide sein, und er ist mehr oder weniger kunstvoll. Ein Muster weist z. B. die Gestalten eines Mannes und einer Frau auf, die durch eine Art von symbolischem Altar getrennt sind. Verschiedene häusliche Sinnbilder, wie ein Hund, ein Vogel, eine Ente, bilden den Rand. Erst wenn ein Mädchen solch ein Stück selbst weben kann, wird sie als tüchtig genug betrachtet, die Pflichten einer Frau zu übernehmen. Am Hochzeitstage bildet dieses Gewebe den Teppich, auf dem sie und der Bräutigam niederknien, wenn sie ehelich verbunden werden.

Was eine Eiche an Arbeit leistet. Ein großer Baum leistet eine gar nicht unansehnliche Arbeit. Es ist damit nicht nur die Widerstandsfähigkeit gemeint, die er dem Winde gegenüber behaupten muß, sondern eine eigentliche Arbeitsleistung. Man hat berechnet, daß ein einziger Eichbaum von mäßiger Größe während der Monate, in denen er belaubt ist, 123 Tonnen Wasser aus dem Boden hebt. Diese Feuchtigkeit verdunstet wieder und steigert den Wassergehalt der Luft. Alle Bäume sind in derselben Weise tätig, und auch die Farn und Moose und alles Gehölz in den Tiefen der Wälder wirken als Behälter für das Wasser, das sie teils aufnehmen, teils wieder an die Luft abgeben. Nach jener Schätzung der Arbeit einer einzigen Eiche kann man sich eine Vorstellung von dem außerordentlichen Einfluß bilden, den die Wälder zur Ausgleichung der Verdunstung und des Niederschlags und zur Vermeidung von Überschwemmungen und Dürren ausüben. Wird doch mit Recht die Entwaldung eines Landes als höchst gefährlich für dessen Klima und für seine Fruchtbarkeit betrachtet. (Wertst.)

Reklameteil.

Der beste Brusttee ist und bleibt der echte russische Knöterich à 50 Pfg., zu haben bei Anton Heinen, Drogerie.

jemals eingefallen wäre, mit seiner Haushälterin, der Witwe Reiz, ein Wort mehr als unbedingt nötig war zu sprechen.

Frau Reiz, die trotz ihrer 48 Jahre noch recht lebenslustig und vor allem auch sehr gesprächig war, hätte denn auch den würrischen Kauz schon längst verlassen, wenn nicht, wie sie einigen Freundinnen ganz im Vertrauen mitteilte, zwei Gründe sie trotzdem zum Bleiben bestimmten. Der eine dieser Gründe war der, daß Herr Neubert eine sehr gute Tafel liebte, und daß mithin auch für ihre leiblichen Bedürfnisse sehr wohl gesorgt war, und der zweite Grund war der, daß ihr Herr ihr den versprochenen reichlichen Lohn mit großer Regelmäßigkeit am Ersten eines jeden Monats auszahlte.

„Sparfam ist der Alte ja sicher,“ fügte sie einmal hinzu, „wenigstens gibt er wenig aus, aber geizig ist er deswegen doch noch lange nicht, und außerdem glaube ich, daß derselbe mehr Geld hat, als manch' Einer denkt, denn neulich habe ich zufällig einmal in sein Studierzimmer gesehen, welches zu betreten er mir streng verboten hat, und da bemerkte ich in demselben einen großen eisernen Geldschrank. Den würde er sich aber sicher nicht angeschafft haben, wenn er nicht etwas Wertvolles in denselben hineinzulegen hätte.“

Die Freundinnen der Frau Reiz beeilten sich natürlich, die Mitteilung von dem großen Geldschrank weiter zu erzählen und dieselbe durch Hinzufügung einiger Ausschmückungen eigenster Erfindung noch interessanter und geheimnisvoller zu machen, und bald flüsternten sich die Leute im Dorfe zu, der alte Grobian sei deshalb so grob, weil er sich so viel auf ein kolossales Geld einbilde, welches in seiner Wohnung in drei kolossalen Geldschränken ausjußdickem Stahle untergebracht sei.

Diese Behauptungen drängen auch bis zu den Ohren des Herrn Bürgermeisters Wendinger, der da ohnehin nicht besonders gut auf

den alten Neubert zu sprechen war, und nunmehr die Zeit für gekommen hielt, um dem letzteren einmal klar zu machen, daß derjenige, welcher sich gegen seine Mitmenschen grob und rücksichtslos benimmt, auch von diesen keine Rücksichten zu erwarten hat, und daß ferner ein von einer hohen Regierung eingesetzter Bürgermeister keine Persönlichkeit ist, der man ungestraft die schuldige Ehrverletzung versagen darf.

Der Groll des Herrn Wendinger gegen Neubert rührte daher, daß der letztere, als er sich vor etwa Jahresfrist bei ihm auf seinem Bureau angemeldet, sich dem Herrn Bürgermeister gegenüber beinahe in einer Weise aufgespielt hatte, als ob er sich einem unter ihm Stehenden gegenüber befände; aber noch nicht zufrieden mit diesem respektlosen Betragen, hatte Neubert später, so oft er dem Herrn Bürgermeister begegnete, stets so getan, als sähe er denselben nicht.

Das hatte letzterer nicht vergessen und noch weniger vergeben, und jetzt hielt er die Stunde für gekommen, um dem ungeschliffenen Menschen seine Macht fühlen zu lassen und ihn wegen seines Benehmens zu bestrafen.

Er sandte den Polizeidiener Stein zu Neubert mit der Aufforderung, sofort zu ihm auf sein Bureau zu kommen, aber wie staunte Herr Wendinger und wie maßlos erzürnt war er, als Stein ihm die Antwort des Alten überbrachte, die einfach dahin lautete, daß der Herr Bürgermeister, wenn er ihn zu sprechen wünsche, sich gefälligst zu ihm bemühen möge.

So was war dem Herrn Bürgermeister denn doch noch nicht vorgekommen, und in seiner Entrüstung dachte er wirklich einen Augenblick ernstlich daran, den Mann durch den Polizeidiener gewaltsam vor sich bringen zu lassen. Aber noch zur rechten Zeit besann er sich eines anderen und besseren.

(Fortsetzung folgt.)